

Bundesweites Lesegütesiegel – „Lesen. Deine Superkraft“

Kriterienkatalog für Mittelschulen einschließlich inklusiver Schulformen

Grundlage für die Einreichung im Schuljahr 2027/28



Bundesweites Lesegütesiegel – „Lesen. Deine Superkraft“

Kriterienkatalog für Mittelschulen einschließlich inklusiver Schulformen

Grundlage für die Einreichung im Schuljahr 2027/28

Inhalt

Das bundesweite Lesegütesiegel.....	3
Information zur Einreichung.....	3
Der Kriterienkatalog.....	4
Schwerpunkt 1: Schulische Lesekultur.....	5
Schwerpunkt 2: Leseräume.....	8
Schwerpunkt 3: Diagnosebasierte Leseförderung.....	10
Schwerpunkt 4: Medien- und Informationskompetenz.....	14
Schwerpunkt 5: Literarische Bildung.....	16
Schwerpunkt 6: Leseanimation.....	18
Entwicklungsvision.....	20

Das bundesweite Lesegütesiegel

Mit dem bundesweiten Lesegütesiegel „**Lesen. Deine Superkraft**“ werden Schulen ausgezeichnet, die durch vielfältige und evidenzbasierte Maßnahmen die Lesekompetenz und Lesemotivation ihrer Schülerinnen und Schüler gezielt und nachhaltig fördern.

Lesen ist weit mehr als eine Grundkompetenz – es ist eine zentrale Voraussetzung für Bildungserfolg, gesellschaftliche Teilhabe und das demokratische Zusammenleben. Mit dem Übergang in die Sekundarstufe I ist der Leseerwerb nicht abgeschlossen, sondern erfordert eine gezielte und kontinuierliche Weiterentwicklung, die der Vielfalt der Lernenden gerecht wird.

Das Lesegütesiegel setzt genau hier an: Es macht sichtbar, wie Mittelschulen unter Berücksichtigung der Inklusion und Diversität Lesekompetenz systematisch weiterentwickeln, individuelle Förderung ermöglichen und Lesen im Schulalltag verankern. Gleichzeitig bietet der Kriterienkatalog einen wertvollen **Wegweiser**, um Leseförderung als **gemeinsame Aufgabe** fächerübergreifend, strukturiert und nachhaltig zu etablieren.

Information zur Einreichung

Im Rahmen der Einreichung geben die Schulen jene Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenzen an, die sie im jeweils **vorangegangenen** Schuljahr umgesetzt haben. Mittelschulen haben im **Schuljahr 2026/27** erstmals die Möglichkeit, ihre Maßnahmen zur Leseförderung **entlang des Kriterienkatalogs** weiterzuentwickeln. Diese im Schuljahr 2026/27 gesetzten Maßnahmen bilden die Grundlage für die anschließende Einreichung.

Mittelschulen können von 1. Oktober 2027 bis 27. November 2027 einreichen. Die Teilnahme erfolgt über die Online-Plattform www.lesen-superkraft.at. Die Anträge der Schulen werden im Anschluss von einer fachkundigen Jury bewertet.

Das bundesweite Lesegütesiegel für Mittelschulen ist für einen Zeitraum von **drei Schuljahren gültig**.

Detaillierte Informationen zu den Einreichmodalitäten sowie zu weiteren Unterstützungsangeboten finden Sie unter www.lesen-superkraft.at.

Der Kriterienkatalog

Der Kriterienkatalog für Mittelschulen ist die Grundlage für die Online-Einreichung. Er besteht aus den sechs **Schwerpunkten: Schulische Lesekultur, Leseräume, Diagnosebasierte Leseförderung, Medien- und Informationskompetenz, Literarische Bildung und Leseanimation**. Jeder Schwerpunkt enthält verpflichtende sowie ergänzende Kriterien:

- a Verpflichtende Kriterien** (grün unterlegt): Die **26 verpflichtenden Kriterien** beschreiben die Basiserfordernisse für eine gelingende Leseförderung und orientieren sich an den Lehrplänen sowie an den Kompetenzrastern. Sie müssen daher für den Erhalt des Lesegütesiegels **vollständig erfüllt sein**.
- b Ergänzende Kriterien:** Zusätzlich gibt es **66 ergänzende Kriterien**. Diese sind im Sinne der Chancengerechtigkeit so gewählt, dass unterschiedliche Schultypen ihre individuellen Schwerpunkte und besonderen Maßnahmen im Bereich der Leseförderung sichtbar machen können. Schulen können hier selbst **eine Auswahl treffen** und **Punkte sammeln**. Für jedes erfüllte ergänzende Kriterium wird ein Punkt vergeben.

Um das Lesegütesiegel zu erhalten, müssen:

- **alle verpflichtenden Kriterien erfüllt sein**
- **und zusätzlich mindestens 25 Punkte aus den ergänzenden Kriterien erreicht werden.**

Die **drei verpflichtenden Angaben** zu den Lehrplänen, den iKM^{PLUS} Ergebnissen sowie zur Entwicklungsvision der Schule werden nicht bewertet.

Schwerpunkt 1: Schulische Lesekultur

Kategorienbeschreibung

Schulische Lesekultur bedeutet, dass der gesamte Schulstandort eine gemeinsame Vision von gelingender Leseförderung entwickelt und umsetzt. Sie ist das Ergebnis einer Entwicklung, deren Steuerung in der Verantwortung der Schulleitung liegt. Dieser Entwicklungsprozess beginnt bei der Erhebung des Ist-Zustands der verschiedenen Lesemaßnahmen, berücksichtigt die Besonderheiten des Schulstandorts und legt gemeinsam entwickelte, verbindliche Rahmenbedingungen fest, um Ziele und Qualitätsstandards der Leseförderung zu erreichen. Diese Ziele und Qualitätsstandards werden regelmäßig reflektiert und evaluiert. Die daraus abgeleiteten Aufgaben werden durch ein Team der Schule bearbeitet. Bei der Umsetzung der Lesemaßnahmen ist die Zusammenarbeit und der Wissenstransfer innerhalb der Schulgemeinschaft im Rahmen der Schulentwicklung wesentlich.

Verpflichtende Angabe

1.1	Kreuzen Sie an, welche Lehrpläne und Lehrplanzusätze an Ihrem Schulstandort zur Anwendung kommen.
☐	Lehrplan der Mittelschule
☐	Lehrplan Förderschwerpunkt Lernen – Sekundarstufe I
☐	<i>Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule</i>
☐	Lehrplan Förderschwerpunkt Kognitive Entwicklung
☐	<i>Lehrplan der Sonderschule für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf</i>
☐	Lehrplanzusatz Förderbereich Sehen/Blindheit
☐	<i>Lehrplan der Sonderschule für blinde Kinder</i>
☐	Lehrplanzusatz Förderbereich Hören/Kommunikation
☐	<i>Lehrplan der Sonderschule für gehörlose Kinder</i>
☐	Lehrplanzusatz Förderbereich Emotional-Soziale Entwicklung
☐	<i>Lehrplan der Sondererziehungsschule</i>
☐	Lehrplanzusatz Förderbereich Motorik/Bewegung
☐	Lehrplan Deutsch in der Deutschförderklasse
☐	Lehrplanzusatz Deutsch als Zweitsprache für außerordentliche Schülerinnen und Schüler im Deutschförderkurs
☐	Lehrplanzusatz Deutsch als Zweitsprache für ordentliche Schülerinnen und Schüler

Verpflichtende Kriterien

1.2	Die Schulleitung und das Team der Schule haben gemeinsame Ziele zur Steigerung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler gesetzt. Nennen Sie drei Ziele und beschreiben Sie Maßnahmen zu deren Erreichung.	erfüllt/ nicht erfüllt
1.3	Themen des Lesens werden in mindestens einer pädagogischen Konferenz mit dem gesamten Kollegium schwerpunktmäßig behandelt. Nennen Sie die Inhalte.	erfüllt/ nicht erfüllt
1.4	Am Schulstandort gibt es eine qualifizierte Person, die den Themenbereich Lesen koordiniert. Nennen Sie die Ansprechperson.	erfüllt/ nicht erfüllt
1.5	Am Schulstandort gibt es weitere Lehrpersonen, die Lesethemen kontinuierlich im Schuljahr betreuen. Nennen Sie die Lehrpersonen, deren Unterrichtsgegenstände und das Aufgabengebiet im Bereich Lesen, für das sie zuständig sind.	erfüllt/ nicht erfüllt
1.6	Lesesequenzen werden auch in anderen Unterrichtsgegenständen als Deutsch unter Berücksichtigung individueller Bedarfe geplant und umgesetzt. Beschreiben Sie eine fachspezifische Lesesequenz.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

1.7	Sind verbindliche Lesezeiten (z. B. Leseviertelstunde) Teil des Schulalltags und folgen sie einem klaren Ablauf?	1 Punkt
1.8	Ist Lesen in den Individuellen Bildungs- und Entwicklungsplänen (IBEP) für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung verankert und werden dazu passende Maßnahmen gesetzt? Beschreiben Sie eine konkrete Maßnahme.	1 Punkt
1.9	Am Schulstandort wird sichergestellt, dass allen Schülerinnen und Schülern mit Behinderung die notwendigen Hilfsmittel im Bereich Lesen zur Verfügung stehen (z. B. Kopfhörer, Lexikon in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS), Unterstützte Kommunikation (UK), Braillezeile, Lesestifte). Beschreiben Sie anhand eines konkreten Falls, wie der Leseprozess einer Schülerin oder eines Schülers mit Behinderung unterstützt wird.	1 Punkt
1.10	Gibt es am Schulstandort eine ausgebildete Schulbibliothekarin bzw. einen ausgebildeten Schulbibliothekar oder jemanden, der sich derzeit in Ausbildung befindet?	1 Punkt
1.11	Verfügt der Standort über Personal mit weiteren spezifischen Ausbildungen im Bereich Lesen (z. B. Hochschullehrgänge)? Nennen Sie die Ausbildungen.	1 Punkt
1.12	Wird der Standort durch zusätzliche Expertise im Kontext Lesen unterstützt (z. B. durch Mobile Lehrpersonen)? Beschreiben Sie den konkreten Einsatz.	1 Punkt

Ergänzende Kriterien

1.13	Nehmen Lehrpersonen an Fortbildungen zu lesespezifischen Themen teil (z. B. Lesen in allen Fächern, Diagnostik und Förderung von Lesefertigkeit, Literaturdidaktik)? Nennen Sie den Titel/die Titel der Veranstaltung/en.	1 Punkt
1.14	Finden Fortbildungen für das gesamte Lehrpersonal der Schule zum Thema Lesen statt (SCHILF oder SCHÜLF)? Nennen Sie den Titel/die Titel der Veranstaltung/en.	1 Punkt
1.15	Bearbeitet die Schule Lesen als QMS-Thema bzw. befindet sich das Thema Lesen im Qualitätshandbuch (Q-Handbuch) der Schule?	1 Punkt
1.16	Steht den Lehrpersonen am Standort aktuelle Fachliteratur zum Thema Lesen zur Verfügung?	1 Punkt
1.17	Wird am Schulstandort der regelmäßige Wissenstransfer zum Thema Lesen (z. B. Inhalte von Fortbildungen, Fachliteratur, Diagnoseinstrumente und Fördermaterialien) für das gesamte Kollegium gewährleistet? Beschreiben Sie kurz, wie dieser Wissenstransfer in der Praxis umgesetzt wird.	1 Punkt
1.18	Arbeitet die Schule zum Thema Lesen mit anderen Institutionen zusammen? Nennen Sie die Institutionen.	1 Punkt
1.19	Wird das Thema Lesekompetenz bei Elterngesprächen/Elternabenden (auch im Kontext von Mehrsprachigkeit und Behinderung) thematisiert und erhalten Erziehungsberechtigte pädagogische Hilfestellungen und Tipps (z. B. begleitende Lautleseverfahren, Hinweise auf Interferenzen, Online-Übungen)?	1 Punkt
1.20	Wird in der Kommunikation mit Erziehungsberechtigten auf Lesbarkeit und Barrierefreiheit Rücksicht genommen (z. B. durch Einfache und Leichte Sprache, (Gebärdensprach-)Dolmetsch, technische Hilfsmittel)?	1 Punkt
1.21	Werden im Rahmen der Deutschförderung für außerordentliche und ordentliche Schülerinnen und Schüler mit anderen Erstsprachen (Deutschförderklasse, Deutschförderkurs, schulautonomes Modell) spezifische Maßnahmen zur Leseförderung im Kontext von DaZ (z. B. im Umgang mit Interferenzen) umgesetzt? Skizzieren Sie zwei konkrete Maßnahmen.	1 Punkt
1.22	Werden Lehrpersonen des Erstsprachenunterrichts in ein strukturiertes Leseförderkonzept eingebunden? Beschreiben Sie die Zusammenarbeit in Stichworten.	1 Punkt
1.23	Werden unterschiedliche Medien (z. B. Bücher, Hörbücher, digitale Texte, Apps, ÖGS-Videos, Medien im Bereich der Unterstützten Kommunikation) in der schulischen Leseförderung verwendet?	1 Punkt
1.24	Werden Medien und Lesematerialien auf Geschlechtersensibilität und Gleichstellung hin überprüft und gegebenenfalls kritisch besprochen?	1 Punkt
1.25	Wird auch in der Lernzeit der ganztägigen Schulform Lesen forciert?	1 Punkt
1.26	Wird jahresdurchgängig eine zusätzliche Unterrichtseinheit zum Thema Lesen im Rahmen der Schulautonomie im Stundenplan verankert?	1 Punkt

Schwerpunkt 2: Leseräume

Kategorienbeschreibung

Leseräume zu schaffen bedeutet, das Thema Lesen im gesamten Schulgebäude sichtbar zu machen. Dabei spielt eine gut ausgestattete, barrierefreie Bibliothek eine zentrale Rolle. Ein vielfältiges Angebot an aktuellen Medien, die individuelle und gesellschaftliche Lebensrealitäten widerspiegeln, sowie zielgruppenorientierte Öffnungszeiten machen Bibliotheken zu wichtigen Lese- und Lernorten. Bibliotheken unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Lesekompetenz in allen Sprachen und bieten vielfältige Angebote im Bereich der Lese- und Sprachförderung sowie der Lesemotivation. Zudem leisten Bibliotheken und Leseräume einen wertvollen Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Ausgebildete Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare sind wesentlich für die Entwicklung der Lesekultur an der Schule.

Verpflichtende Kriterien

2.1	An der Schule gibt es eine Schulbibliothek, die regelmäßig genutzt wird, und/oder eine Kooperation mit einer öffentlichen Bibliothek.	erfüllt/ nicht erfüllt
2.2	Die Schule verfügt über einen ansprechenden, einladenden Lesebereich (z. B. Schulbibliothek, Leseecke, Lesewabe). Laden Sie ein Foto hoch.	erfüllt/ nicht erfüllt
2.3	Lesen ist als Thema im Schulgebäude sichtbar. Laden Sie ein Foto hoch.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

2.4	Sind die Räumlichkeiten und der Medienbestand der Bibliothek barrierefrei gestaltet (z. B. durch zugängliche Regale in Augenhöhe, taktile Bücher, Großdruckbücher, Hörbücher, Bücher in Einfacher Sprache)?	1 Punkt
2.5	Besteht die Möglichkeit, täglich Medien in der Schulbibliothek zu entleihen bzw. zurückzugeben?	1 Punkt
2.6	Kann die Schulbibliothek auch während der schulischen Ganztagesbetreuung von Schülerinnen und Schülern genutzt werden?	1 Punkt
2.7	Wird die Bibliothek als Lernort für fächerübergreifendes Arbeiten verwendet? Beschreiben Sie ein konkretes Projekt.	1 Punkt
2.8	Werden jährlich aktuelle Medien (digital/analog, z. B. Bücher, Klassenlektüren, Hörbücher, Zeitschriften, eBooks) für die Bibliothek angeschafft?	1 Punkt

Ergänzende Kriterien

2.9	Werden Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl von Medien für die Bibliothek miteinbezogen? Beschreiben Sie wie.	1 Punkt
2.10	Gibt es in der Schulbibliothek mehrsprachige und in den Erstsprachen der Schülerinnen und Schüler erhältliche Medien?	1 Punkt
2.11	Wird in der Schulbibliothek auf ein ausgewogenes Verhältnis von Sachliteratur und literarischen Texten geachtet?	1 Punkt
2.12	Ist die Schulbibliothek nach einer nutzungsfreundlichen und übersichtlichen Systematik geordnet? Geben Sie beispielhaft die Systematik und Ordnung an.	1 Punkt
2.13	Nutzt die Schule einen E-Medien-Verleih (z. B. DigiBib, Divibib, Media2go, noe-Book)? Nennen Sie diesen.	1 Punkt
2.14	Werden die schulischen Leseaktivitäten nach außen (auch virtuell) sichtbar gemacht? Laden Sie ein Beispiel hoch.	1 Punkt

Schwerpunkt 3: Diagnosebasierte Leseförderung

Kategorienbeschreibung

Diagnosebasierte Förderung bedeutet, dass mittels pädagogischer Diagnostik die Lesekompetenz erhoben und darauf abgestimmt Fördermaßnahmen getroffen werden. Dieses Zusammenspiel aus Diagnose und Förderung ermöglicht es, Kinder und Jugendliche gezielt bei der Erweiterung ihrer Lesefertigkeiten zu unterstützen. Ziel ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler der Mittelschule flüssig lesen und Gelesenes verstehen können. Um dies zu erreichen, ist eine bedarfsorientierte diagnosebasierte Förderung in folgenden Teilbereichen der Lesekompetenz notwendig: basales Lesen, Leseflüssigkeit und Leseverstehen. Bei Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache verläuft der Leseerwerb ident, dieser erfordert jedoch in der Regel mehr Zeit und intensivere Betreuung. Diese Differenzierungsmaßnahmen gelten gleichermaßen für den Bereich der Sonderpädagogik, in dem unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedarfe Lesen auch weiter gefasst werden kann.

Verpflichtende Angabe

3.1	Geben Sie an, welche Verteilung der Kompetenzstufen Ihr Standort in der letzten Erhebung der iKM ^{PLUS} erzielt hat. Dieses Ergebnis wird nicht bewertet, aber soll sehr wohl in der weiteren Diagnostik und Förderung Berücksichtigung finden. Im letzten iKM ^{PLUS} -Basismodul Deutsch (Lesen) erreichten an unserem Standort:
☐	mehr als 80 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen „erreicht“ und „übertrroffen“.
☐	61–80 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen „erreicht“ und „übertrroffen“.
☐	41–60 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen „erreicht“ und „übertrroffen“.
☐	40 % oder weniger der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen „erreicht“ und „übertrroffen“.
☐	mehr als 80 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe „nicht erreicht“.
☐	61–80 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe „nicht erreicht“.
☐	41–60 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe „nicht erreicht“.
☐	40 % oder weniger der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe „nicht erreicht“.

Achten Sie bei der Bearbeitung der folgenden Kriterien darauf, dass sich insgesamt ein durchgängiges Leseförderkonzept von der 5. bis zur 8. Schulstufe ergibt.

Verpflichtende Kriterien

3.2	Beim Übertritt in die Mittelschule wird ein Instrument der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um die Lesekompetenz aller Schülerinnen und Schüler festzustellen. Nennen Sie das Diagnoseinstrument und beschreiben Sie aussagekräftig, was Sie von den Ergebnissen für Ihre Weiterarbeit ableiten.	erfüllt/ nicht erfüllt
3.3	Leseflüssigkeit bezeichnet die Fertigkeit, auf Satz- bzw. Textebene ausreichend schnell und genau sowie mit angemessener Betonung zu lesen. Dies ergibt sich aus einem Zusammenspiel von Lesegenauigkeit, Automatisierung, Lesegeschwindigkeit, Segmentierungsfähigkeit und Betonung.	
3.3.a	Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um zu erkennen, ob Schülerinnen und Schüler auf Satz- bzw. Textebene flüssig lesen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	erfüllt/ nicht erfüllt
3.3.b	Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, um sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler auf Satz- bzw. Textebene flüssig lesen können. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung der Leseflüssigkeit verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	erfüllt/ nicht erfüllt

Verpflichtende Kriterien

3.4	Leseverstehen bedeutet, geschriebene Texte zu erfassen, wesentliche Informationen zu erkennen, sie im Kontext zu interpretieren und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Um Gelesenes zu verstehen, ist das Verständnis auf Wort- und Satzebene (lokale Kohärenz) sowie auf Textebene (globale Kohärenz) notwendig. Lesestrategien unterstützen diesen Prozess.	
3.4.a	Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um zu erkennen, ob Schülerinnen und Schüler verstehend lesen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	erfüllt/ nicht erfüllt
3.4.b	Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, um das Leseverstehen von Schülerinnen und Schülern zu verbessern. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung des Leseverstehens verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

3.5	Basales Lesen bezeichnet die grundlegenden Prozesse des Lesenlernens. Dazu gehören die Graphem-Phonem-Korrespondenz, das phonologische Rekodieren und der Aufbau des mentalen Lexikons. Besonders Schülerinnen und Schüler, die auffällige Ergebnisse in der Diagnostik aufweisen (z. B. beim Übertritt in die Mittelschule oder Kompetenzstufe „nicht erreicht“ bei der iKM ^{PLUS}), benötigen erhöhte Aufmerksamkeit im Bereich des basalen Lesens.	
3.5.a	Werden bei Bedarf geeignete Diagnoseinstrumente zur Feststellung der basalen Lesekompetenz verwendet? Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	1 Punkt
3.5.b	Werden auf Basis der Diagnoseergebnisse Fördermaßnahmen gesetzt, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler über basale Lesekompetenzen verfügen? Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung des basalen Lesens verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz.	1 Punkt

Ergänzende Kriterien

3.6	Lesen umfasst auch das Verstehen von Personen und deren Körpersprache, Handlungen und Situationen, Bildern und Symbolen sowie Gebärden.	
3.6.a	Werden bei Bedarf (z. B. bei Schülerinnen und Schülern mit einem komplexen Zugang zur Schriftsprache) zusätzlich Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um die Lesekompetenz im weiteren Sinne festzustellen (z. B. Lesen von ikonischen Abbildungen, Lesen von Symbolen)? Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	1 Punkt
3.6.b	Werden auf Basis der Diagnoseergebnisse Fördermaßnahmen gesetzt, um die betreffenden Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Lesekompetenz im weiteren Sinne zu unterstützen? Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz.	1 Punkt
3.7	Wird sichergestellt, dass pädagogische Diagnoseinstrumente zur Feststellung der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern mit einer Sinnes- und/oder Körperbehinderung angepasst werden? Beschreiben Sie Ihr Vorgehen und nennen Sie das jeweilige Diagnoseinstrument.	1 Punkt
3.8	Wird zum Zweck der Förderdiagnostik (im Ermessen der Lehrperson) die Teilnahme an der iKM ^{PLUS} auch Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die laut Richtlinien von der Teilnahme an den verpflichtenden Modulen Deutsch (Lesen) ausgenommen sind?	1 Punkt
3.9	Wird bei vorgegebenen Texten auf individuelle Lesefähigkeiten eingegangen (z. B. bei Leseschwierigkeiten)? Beschreiben Sie mindestens eine Differenzierungsmaßnahme.	1 Punkt
3.10	Fördern Sie im Sinne der Begabtenförderung besonders lesestarke Schülerinnen und Schüler basierend auf den Ergebnissen verschiedenster Erhebungen (z. B. SLS, iKM ^{PLUS})? Beschreiben Sie ein konkretes Leseangebot für die Begabtenförderung.	1 Punkt
3.11	Stimmt sich Ihr Standort inhaltlich mit der Primarstufe bezüglich der Fertigkeiten im Bereich Lesen ab?	1 Punkt

Schwerpunkt 4: Medien- und Informationskompetenz

Kategorienbeschreibung

Medien- und Informationskompetenz umfasst im Kontext Lesen zentrale Fähigkeiten, Informationen sowohl analog als auch digital gezielt zu finden, kritisch zu bewerten und verantwortungsvoll zu nutzen. Dabei müssen auch ethische und rechtliche Aspekte berücksichtigt werden. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die nötigen Kompetenzen zu entwickeln, um sich sicher und reflektiert in unserer von Medien geprägten Welt zurechtzufinden. Im Fokus stehen dabei insbesondere die digitale Lesekompetenz, der Umgang mit Falschinformationen sowie die kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten.

Verpflichtende Kriterien

4.1	Schülerinnen und Schüler haben regelmäßig Gelegenheit, verschiedene Informationsquellen (z. B. Bücher, Internet, Datenbanken, Fachpersonen, ÖGS-Lexika) für Recherchearbeiten zu nutzen und sich intensiv damit auseinanderzusetzen.	erfüllt/ nicht erfüllt
4.2	Recherche- und Suchstrategien (z. B. der Umgang mit Suchbegriffen, Schlagwörtern, Inhaltsverzeichnissen und Glossaren) werden mit Schülerinnen und Schülern analog und digital eingeübt.	erfüllt/ nicht erfüllt
4.3	Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, Textinformationen systematisch auf Zuverlässigkeit, Aktualität und Herkunft zu überprüfen sowie Fakten von Falschinformationen zu unterscheiden. Beschreiben Sie, wie Sie didaktisch vorgehen, um diese Kompetenz nachhaltig aufzubauen.	erfüllt/ nicht erfüllt
4.4	Textinhalte werden mit den Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ethische Werte, eine demokratische Haltung sowie Stereotype und Ungleichheiten kritisch reflektiert.	erfüllt/ nicht erfüllt
4.5	Es werden im Unterricht unterschiedliche Lesestrategien vermittelt und gefestigt, um Schülerinnen und Schüler beim Verstehen fachlicher Texte zu unterstützen. Nennen Sie drei konkrete Strategien und die jeweiligen Unterrichtsgegenstände, in denen sie zum Einsatz kommen.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

4.6	Werden im Speziellen Strategien, die beim Lesen digitaler Texte erforderlich sind, wie z. B. das gezielte Navigieren von Hypertexten, das sinnvolle Nutzen von Verlinkungen oder das Reflektieren der nicht-linearen Struktur vermittelt und gefestigt? Beschreiben Sie anhand einer konkreten Lesestrategie, wie Sie die Modellierung im Unterricht umsetzen.	1 Punkt
4.7	Wird das Lesen lebenspraktischer Texte (z. B. Fahrpläne, Formulare, Verträge, Rechnungen, Stellenausschreibungen, Bedienungsanleitungen) in den Unterricht einbezogen?	1 Punkt
4.8	Wird das Lesen von Tages- oder Wochenzeitungen (analog oder digital) und deren kritische Rezeption forciert?	1 Punkt
4.9	Werden Texte gezielt eingesetzt, um Jugendliche ab der 7. Schulstufe bei der weiteren Schul- und Berufswahl zu unterstützen?	1 Punkt
4.10	Bietet der Unterricht den Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten, sich mit dem Buch als Medium und dessen Entstehungsprozess (z. B. Bestandteile, Titel, Autorin/Autor, Inhaltsverzeichnis, Glossar, Klappentext, Illustration, kulturgeschichtlicher Kontext) auseinanderzusetzen?	1 Punkt
4.11	Wird bei der Arbeit mit Texten im Unterricht auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Datenschutz und Urheberrechten geachtet?	1 Punkt
4.12	Werden Schülerinnen und Schüler beim Lesen und Analysieren von Texten angeleitet, Zitate und Quellenangaben zu erkennen, zu verstehen und einzuordnen?	1 Punkt
4.13	Werden Schülerinnen und Schüler angeleitet, technische Hilfsmittel zur Rezeption digitaler Texte einzusetzen, um ihre Teilhabe an Bildung, Gesellschaft und Demokratie zu fördern (z. B. Texte in Einfacher Sprache, Screen Reader, Sprachausgabe über Smartphones, Braillezeile)?	1 Punkt

Schwerpunkt 5: Literarische Bildung

Kategorienbeschreibung

Literarische Bildung beschäftigt sich über das reine Textverständnis hinaus mit ästhetischen Textformen und Ausdrucksweisen. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Autorinnen und Autoren, literarischen Texten und Medien ermöglicht kulturelle Teilhabe. Darüber hinaus trägt literarische Bildung wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Entfaltung von Kreativität bei. Sie weckt die Freude am Lesen, steigert die Empathiefähigkeit und fördert das Lernen über sich, andere und die Welt. Der Dialog vor, während und nach der Lektüre ist zentral.

Verpflichtende Kriterien

5.1	Im Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen literarischen Textsorten (z. B. erzählende Texte, lyrische Texte, Sachtexte, Comics, Graphic Novels, Mangas, Blogs, Posts). Auf ein ausgewogenes Verhältnis wird geachtet.	erfüllt/ nicht erfüllt
5.2	Für den Unterricht ausgewählte Literatur greift im Sinne der Chancengerechtigkeit und Diversität verschiedene Lebenskontexte der Schülerinnen und Schüler auf. Nennen Sie mindestens zwei aktuelle Buchtitel und begründen Sie die Auswahl.	erfüllt/ nicht erfüllt
5.3	Auf eine offene und respektvolle Kommunikation über das Gelesene (vor, während und nach der Lektüre) wird geachtet.	erfüllt/ nicht erfüllt
5.4	Übergreifende Themen des neuen Lehrplans werden bei der Literatúrauswahl beachtet. Geben Sie ein aktuelles Beispiel aus der Kinder- und Jugendliteratur (nicht älter als 5 Jahre) sowie das übergreifende Thema/die übergreifenden Themen an, die vordergründig im Buch behandelt werden.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

5.5	Werden die Schülerinnen und Schüler in die Auswahl der (Klassen-) Lektüre eingebunden? Beschreiben Sie die Art und Weise.	1 Punkt
5.6	Ist neben der Klassenlektüre auch individuell wählbarer Lesestoff Teil des Unterrichts? Geben Sie ein konkretes Beispiel an.	1 Punkt
5.7	Wird literarisches Lernen mit handlungs- und produktionsorientierten Aufgaben (z. B. Portfolio, Leserolle, Covergestaltung, Chatverlauf von Figuren, Perspektivübernahme im szenischen Spiel) angeleitet und gezielt gefördert? Laden Sie hier exemplarisch Fotos oder Dokumente des Endprodukts hoch und beschreiben Sie die Aufgabe in Stichworten.	1 Punkt
5.8	Gibt es im Unterricht Gelegenheiten, sprachliche Ausdrucksformen textbezogen zu üben und Texte zu präsentieren (z. B. Lesetheater, szenisches Lesen, Poetry Slam, Rap, Gebärdensprache)?	1 Punkt
5.9	Wird im Unterricht ausreichend Raum geschaffen, um in literarischen Gesprächen Texte zu interpretieren (z. B. bewusster Umgang mit Fiktionalität, metaphorische und symbolische Ausdrucksweisen verstehen, subjektive Perspektiven zulassen)?	1 Punkt
5.10	Werden Schülerinnen und Schüler angeleitet, sich mit dem Wesen von Fiktion auseinanderzusetzen?	1 Punkt
5.11	Wird im Unterricht multimodale Literatur eingesetzt (z. B. Hörbücher mit Lesetext, ÖGS-Videos mit Untertitel, animierte Literatur, Bilderbücher, Comics, Graphic Novels, Literaturverfilmungen)?	1 Punkt
5.12	Werden Ganzschriften im Unterricht (vor-)gelesen?	1 Punkt
5.13	Werden außerschulische Lernorte und kulturelle Angebote für literarische Bildung genutzt (z. B. Bibliotheken, Theater, Lesungen, Lesewanderungen)? Nennen Sie das kulturelle Angebot und begründen Sie den literarischen Bezug.	1 Punkt

Schwerpunkt 6: Leseanimation

Kategorienbeschreibung

Leseanimation umfasst sämtliche Maßnahmen innerhalb und außerhalb des Unterrichts, die zum Lesen anregen und das Lesevergnügen steigern. Ein Gesamtkonzept für die Leseanimation stellt ein vielfältiges, zielgruppengerechtes Angebot in der Schule sicher. Dabei sind Anreize für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen zu schaffen. Ziel ist es, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, ein positives und stabiles Selbstkonzept als Leserin und Leser zu entwickeln. Eine zentrale Rolle spielt dabei die soziale Einbindung – sowohl innerhalb der Klasse als auch in der gesamten Schulgemeinschaft. Ebenso wichtig sind positive Lesevorbilder und Identifikationsfiguren, etwa Autorinnen und Autoren oder Lesepatinnen und -paten, die das Lesen erlebbar und attraktiv machen.

Verpflichtende Kriterien

6.1	Zur Steigerung der Lesemotivation wird bei der Textauswahl auf die Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler eingegangen. Nennen Sie ein konkretes Beispiel, wie Sie die Leseinteressen bei Ihrer Textauswahl berücksichtigen.	erfüllt/ nicht erfüllt
6.2	Aktivitäten zur Leseanimation werden entsprechend vor- und nachbereitet.	erfüllt/ nicht erfüllt
6.3	Fächerübergreifende Projekte zur Leseanimation werden in allen Schulstufen durchgeführt. Beschreiben Sie ein konkretes, schulinternes Projekt.	erfüllt/ nicht erfüllt
6.4	Aktivitäten zur Leseanimation sind im Sinne der Chancengerechtigkeit und Diversität gestaltet.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

6.5	Wird ein gesamtschulisches Lese-Event durchgeführt? Beschreiben Sie dieses.	1 Punkt
6.6	Nehmen Schülerinnen und Schüler unterrichtsbegleitend an außerschulischen Leseprojekten/-veranstaltungen/-wettbewerben teil? Nennen Sie das Projekt/die Veranstaltung/den Wettbewerb.	1 Punkt
6.7	Sind Vorlesezeiten (auch Hörbücher) fixer Bestandteil im Schulalltag?	1 Punkt

Ergänzende Kriterien

6.8	Findet an der Schule eine Autorinnen- bzw. Autorenlesung statt? Nennen Sie die Autorin/den Autor.	1 Punkt
6.9	Lädt die Schule bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und/ oder Personen aus dem Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler als Lesevorbilder ein?	1 Punkt
6.10	Wird in unterschiedlichen Sprachen vorgelesen?	1 Punkt
6.11	Nimmt die Schule jährlich am Österreichischen Vorlesetag teil?	1 Punkt
6.12	Präsentiert die Schule regelmäßig aktuelle Buchempfehlungen? Beschreiben Sie die Umsetzung.	1 Punkt
6.13	Werden Schülerinnen und Schüler ermutigt, Leseempfehlungen abzugeben? Beschreiben Sie die Vorgehensweise.	1 Punkt

Entwicklungsvision

In der Entwicklungsvision definiert jede Schule einen oder mehrere Themenbereiche des Lesens, in denen sie sich gerne weiterentwickeln und verbessern möchte.

Verpflichtende Angabe

7.1	Welche Entwicklungsvision haben Sie auf Basis der von Ihnen gesetzten Maßnahmen für die nächsten zwei Schuljahre?
-----	---

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Tel.: +43 1 531 20-0

ministerium@bmb.gv.at

bmb.gv.at

Fotonachweis: iStock/Pressmaster

Gestaltung: BKA Corporate Identity & Kommunikationsdesign

Wien, 2026

